

# Leitfaden: Gendergerechtes Formulieren

Es reicht nicht, wenn mit den gängigen männlichen Bezeichnungen wie „Ärzte“, „Bäcker“, „Studenten“ die weiblichen Ärztinnen, Bäckerinnen und Studentinnen nur „mitmeint“ sind.

Geschlechtergerechtes Formulieren verfolgt zwei Grundprinzipien, nämlich

--> **Sichtbarmachen von Frauen UND Männern hinter den Begriffen**

--> **Symmetrie: Frauen und Männer gleichwertig benennen.**

## 1. Sichtbarmachen, wenn entweder Frauen ODER Männer gemeint sind

	Beispiele
<b>Weiblicher/Männlicher Artikel</b>	der Lehrende oder die Lehrende ein Studierender oder eine Studierende
<b>Weibliche oder männliche Beifügung</b>	die weibliche Lehrende der männliche Lehrende
<b>Geschlechterspezifische Endsilben</b>	die Teilnehmerin der Teilnehmer die Dekanin der Dekan
<b>Auf das Geschlecht bereits hinweisende Wörter</b>	Fachmann Fachfrau Obmann Obfrau

## 2. Sichtbarmachen, wenn BEIDE Geschlechter gemeint sind

	Beispiele
<b>Vollständige Paarform</b>	jede Studentin und jeder Student die Teilnehmerinnen und Teilnehmer
<b>Verkürzte Paarform</b>	der Prüfer/die Prüferin

### 3. Das Geschlecht neutralisieren

	<b>Beispiel</b>
<b>Geschlechtesneutrale Bezeichnungen (Einzelpersonen)</b>	die Bürokräft der Elternteil die Person
<b>Geschlechtsneutrale Mehrzahlbildung</b>	die Studierenden die Lehrenden die Teilnehmenden
<b>Geschlechterdifferenzierungen vermeiden</b>	Alle Teilnehmer können jetzt Pause machen  ⇒ Alle Teilnehmenden können nun Pause machen
<b>Vermeiden von den vermännlichten Formen „Man“ und „jeder“</b>	Jeder, der will, kann sich informieren  ⇒ Alle Interessierten können sich informieren

### 4. Klischees, sexistische Ausdrücke, Stereotype vermeiden

Beispiele: Frauen sind das schöne/schwache, Männer das starke Geschlecht, „unsere Mädchen vom Büro machen das top!“, Milchmädchenrechnung, „Fräulein, zahlen bitte!“, seinen Mann stehen, Weibergeschwätz

Aber auch: Mannschaft (besser: Team), Mädchenname der Frau (besser: Geburtsname), Mütterberatung (besser: Elternberatung)